

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Kösdorf, St. Egidien, Schmiedsdorf, Marienna, Rindsdorf, Drimmsdorf, Müllers St. Niklas, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thara, Weidmüllers, Schönbühl und Zirkheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im sächsischen Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang.

Nr. 62

Wöchentliche Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

Mittwoch, den 17. März.

Haupt-Expeditionsort im Amtsgerichtsbezirk.

1909

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Feiertags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennige. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Postamtstr. Nr. 5 b, alle Kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. Inserate werden für 10 Zeilen pro Woche mit 10 Pf. für auswärtige Inserenten mit 15 Pf. berechnet. Retrospektive 20 Pf. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 80 Pf. — Druck-Verkauf Nr. 7. — Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. — Telegramm-Adresse: **Tageblatt**

Auf Blatt 332 des Handelsregisters, die Firma **Mineralbad Hohenstein-Gratzthal, Carl Wunderlich** in Schönbühl betr., ist am 15. März 1909 eingetragen worden: Die Firma ist erloschen, **Königl. Amtsgericht Lichtenstein.**

Volks-Bibliothek Lichtenstein

geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr, Mittwochs von 12—1 Uhr.

Das Wichtigste.

* König Friedrich August von Sachsen ist von **Neapel** nach **Pompeji** gereist, um die dortigen Ausgrabungen zu besichtigen, und gedenkt dann einige Tage in Capri und Sorrent zu verweilen.
* Der Pariser 3. Internationales Geldern von Bitterfeld aus bei günstigen Wetter zwei neue Probefahrten, die günstig verliefen.
* Zwischen Russland und der Türkei soll jetzt eine volle Einigung über die bulgarische Entschädigungszahlung erzielt worden sein.
* Die Kriegsgeschichte hat sich weiter verschärft, da die serbische Note die Aussichten auf eine friedliche Beilegung des Konfliktes auf ein äußerstes Minimum reduziert.
* Der Pariser Professor Weiß wurde zum Vertreter Frankreichs beim Schiedsgericht über den Zwischenfall in Casablanca ernannt.

Sachsen und das Reichsteuereinkommen

Die „Leipziger Zeitung“ veröffentlicht folgenden, offenbar aus dem sächsischen Finanzministerium stammenden Artikel:
In seiner finanziellen Wirkung und Tragweite würde dieser Beschluß — der Finanzkommission des Reichstages — die gesagten Faktoren des Königreichs Sachsen nötigen, außer Reichsbeiträgen von mindestens 3½ bis 4 Millionen Mark jährlich weitere 8 bis 10 Millionen Mark als sogenannte Besitzsteuer an das Reich abzuführen. Diese 8 bis 10 Millionen Mark würden jährliche Zuschläge von 25 bis 30 Prozent zu den Steuerjahren für Einkommen über 3100 Mark erfordern. Eine anteilige Veranlagung der Grundsteuer und der Ergänzungssteuer zu der Deckung des Mehrbedarfs würde nicht ohne Umwandlung dieser Steuern in eine allgemeine Vermögenssteuer mit vollem Schuldenabzug möglich sein. Da nur mit Hilfe einer allgemeinen Vermögenssteuer die in dem Kommissionsbeschlusse aufgestellte Forderung erfüllt werden könnte, daß die reinen Vermögens unter 20000 Mark bei der Aufbringung des Reichsteuereinkommens der einzelnen Bundesstaaten unteilhaftig bleiben sollen. Eine wesentliche Abminderung der berechneten Einkommensteuerschläge würde indes auch hierdurch nicht zu erreichen sein.
Bei einer so erheblichen Mehrbelastung der sächsischen Steuerzahler mit direkten Steuern zu Gunsten des Reiches würde in Zukunft der Regierung und den Ständen unseres Landes die Möglichkeit verlohnen sein, einen Mehrbedarf für die Zwecke des eigenen Landes durch eine wenn auch nur geringfügige Erhöhung der direkten Steuern zu decken. Denn die direkten Steuern haben eine in ihrer Natur gegebene obere Belastungsgrenze, die bei einem 25 bis 30-prozentigen Zuschlag zu den bisherigen Sätzen der Staatseinkommensteuer im Zusammenstoßen mit den direkten Gemeindegeldern bereits überschritten sein würde. Da ferner die indirekten Steuern bis auf geringe Reste dem Reiche vorbehalten sind, eine sächsische Landessteuer auf Erbschaften an Abkömmlinge und Ehegatten aber, wie die Dinge heute liegen, nicht ohne gleichzeitiges Vorgehen der benachbarten Bundesstaaten in die Wege geleitet werden könnte, so würden sich die gesagten Faktoren Sachsens vor die harte, aber unabweisliche Notwendigkeit gestellt finden, an denjenigen Ausgaben Ersparnisse und Abstriche einzutreten zu lassen, denen Sachsen sein Ansehen, seine Blüte und seinen Wohlstand verbankt. In den Ausgaben für Kulturzwecke. Und jegliche Hoff-

nung auf günstigere Zeiten müßte im Hinblick darauf schwinden, daß über den Finanzen Sachsens beständig das Damoklesschwert einer schrittweisen Erhöhung der sogenannten Besitzsteuer schweben würde. Denn der Reichstag als ein aus allgemeinen und gleichen Wahlen hervorgehende Körperschaft würde sich stets geneigt zeigen, gerade diese Besitzsteuer, die aufzubringen er den Einzelstaaten überläßt, immer weiter auszubauen. Es unterliegt keinem Zweifel: Mit der Einführung der von der Kommission beschlossenen Besitzsteuer wäre eine gesunde Fortentwicklung der Staatswirtschaft Sachsens ein für allemal unterbunden. Der sächsische Staat würde an der oberen Grenze der Entwicklung seiner finanziellen Kräfte für Landeszwecke angelangt und damit auf den Weg langsamen Absterbens gewiesen sein.

Ebenso schwer, wenn nicht noch schwerer sind die Bedenken, die gegen den Kommissionsbeschlusse vom politischen Standpunkte zu erheben sind. Dieser Gedanke wird näher ausgeführt, und der Abschnitt schließt: So erhebt sich vom finanziellen wie politischen Standpunkte aus, daß der Versuch, die Reichsfinanzen durch einen Eingriff in die verfassungsmäßigen Rechte der Bundesstaaten und durch die Zerrüttung ihrer Finanzen zu sanieren, nicht zu überwindenden Bedenken begegnet.

Die verbündeten Regierungen haben durch die Vorlegung des **Nachschlüsselgesetzes** den Weg bereitet, auf dem neben der notwendigen Erhöhung der Verbrauchsteuern zu einer Verringerung des Besitzes zu gelangen ist. Die Nachschlüssel- oder die Erbschaftssteuer ist als eine den Beteiligten nur einmal oder nur zu ganz vereinzelten Malen treffende Abgabe von den jährlich mit unerbittlicher Regelmäßigkeit wiederkehrenden direkten Steuern abzuheben und wird, da sie bei dem Vermögenserwerbe von Todes wegen — einem Erwerbe nicht selbst verdienten Vermögens — vorab gezahlt wird, viel leichter getragen als eine fortlaufende Steuer, die ausschließlich aus dem Einkommen, von dem Lohnen täglicher Arbeit erspart werden muß. Wird die für Konsumenten, Zeitungsverwandler und Freunde bereits bestehende Reichsbesitzsteuer in möglichst schonender Weise auf Abkömmlinge und Ehegatten ausgedehnt, so ist die Besitzbesteuerung für Reichszwecke in einer Form verwirklicht, die jeder berechtigten Kritik standhält, die politische Stellung und Finanzhöhe der Bundesstaaten unangefast läßt und zugleich dem Interesse des deutschen Volkes entspricht.

Deutsches Reich.

Dresden. Das neue sächsische Wahlgesetz ist noch immer nicht amtlich veröffentlicht worden. Die Veröffentlichung im „Reichs- und Verordnungsblatt“ soll auch nicht vor April, möglicherweise aber auch erst im Mai dieses Jahres zu erwarten sein, da man im Ministerium des Innern noch an den Ausführungsbestimmungen arbeitet und diese abschließend mit dem Reich selbst publizieren will.

Berlin. (Samoa.) Vom Gouverneur Dr. Zoli auf Samoa ist seit der letzten Nachricht kein weiterer Bericht eingetroffen. Es liegt nur ein Telegramm vor, worin der Gouverneur unter anderen dienstlichen Mitteilungen berichtet, daß die Lage auf Samoa unverändert sei. Es dürften in den 5 bis 6 Tagen vergehen, ehe im Kolonialamt ein Bericht über die Flottenaktion vor Apia eintrifft. Wie jede Bewegung deutscher Kriegsschiffe — fremde Kriegsschiffe dürfen natürlich fahren, wobei sie wollen — im Pacific sofort allerhand Alarmgerüchte hervorruft, beweis-

folgende Meldung der Deutschen Adelsgranungs-Gesellschaft:

Sydney, 15. März. Die hiesigen Zeitungen geben eine Meldung des „Newport-Gerats“ wieder, wonach Deutschland eine Insel im Pacific als Marinestützpunkt annektieren wolle. Die Meldung, die wohl auf die Tatsache zurückzuführen ist, daß wegen der Unruhen auf Samoa drei deutsche Kriegsschiffe nach der Südsee kommen, wurde sofort vom hiesigen deutschen Generalkonsulat kategorisch dementiert. Das Dementi wurde von den „Evening News“ herausgebracht.

— Der erste deutsche Jugendgerichtstag ist gestern in Berlin eröffnet worden. Richter und Freunde der Jugendfürsorge haben sich aus allen Teilen Deutschlands zusammengefunden, um den großen sozialen Gedanken weiter auszubauen und ihn in gesetzgebende Formen zu bringen.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, den 16. März 1909.

* **Der erste Satz Hasen verloren.** Wie aus sächsischen Jägerkreisen mitgeteilt wird, ist der erste Satz Hasen fast vollständig verloren. Der lange Winter und namentlich der letzte Schneefall hat die jungen Tiere vernichtet. Sehr oft sieht man, wie sich die Hasen die verendeten kleinen Hasen abzujaagen suchen.

* **Ein Turneraufruf.** Einen Aufruf an die schulentlassene Jugend bringt der sächsische Kreisrat in 100000 Exemplaren zur Verteilung. Der Aufruf fordert zum Eintritt in die Vereine der Deutschen Turnerschaft auf.

* **Muldentaler Sänger.** Gestern abend haben die gastlichen Räume des Krustpalaisses wiederum viele Besucher, die gekommen waren, den Darbietungen der beliebigen Muldentaler Quartett- und Konzertfänger aus Töbels zu lauschen. Gar bald waren die Hörer in die köstlichste Stimmung versetzt; denn aus ihrem reichen Schatzkästlein boten die tüchtigen Herren gar vieles, was die Heiterkeit weckte. Rauschender Beifall folgte den humorvollen Einzel- und Gesangsnummern; aber auch die Quartett- und Einzelgesänge, sowie die Waben des Tamenarthalters usw. fanden die freundlichste Aufnahme. Und so verlief der Abend in der schönsten Weise.

* **Naturheilverein.** Das am gestrigen Abend im „Goldenen Helm“ stattgefundene 24jährige Stiftungsfest war von Mitgliedern und geladenen Gästen gut besucht. Es wurde einleitend mit einem schönen von der hiesigen Stadtkapelle gespielten Konzert. Während der ersten Hälfte desselben erfolgte die Begrüßung der Erschienenen durch den Vorredner und ein Vortrag einer sehr ansprechenden, das Wesen der Naturheilmethode feiernden Deklamation von Frau-
sein Bahner. Dem schönen Konzert folgte ein flotter Ball.

* **Öffentlicher Vortrag.** Die Abreise nach Lichtenstein-Gallberg der Deutschen Kolonialgesellschaft vermittelt der Bevölkerung am unteren Schwefelbade und deren Umgebung am Sonnabend einen hochinteressanten Vortrag des Herrn Hauptmann a. D. Kamion über „Meine letzten Reisen in Kamerun.“ Wir machen schon heute darauf aufmerksam.

* **Für Hausbesitzer.** Durch russische Säuer- und Eisereise sind in der letzten Zeit an den Dächern vielfach erhebliche Schäden entstanden. Wenn man sich bei kommenden größeren Niederschlägen vor unangenehmen Ueberraschungen schützen will, ist es notwendig, die Dächer jetzt näher untersuchen zu lassen.

Aronds.
ends.
US.

Konzert
Warnatz.
Beckert,

(G. S.)
im Saale des
aber:

Inst 14

Hand.

g
mlungen
straße 3 von
den 19. 18 3
Dresden.

Krank-
schweizer

, sowie
ode tral
en m:ii-
k.

wister

ach
d Gross-

er,

a Saale,
x 19.9

nen.

ur von

rzem
r am
sere
und

n

in-

r

och,

in

voch,

in

in

in

in

in